

# Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt  
Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends.  
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg., zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich 1,20 Mark.  
Einzeln Nummer 10 Pfg.

Annahme von Anzeigen bis spätestens Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.  
Preis für die Spalte 10 Pfg.  
Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.  
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rähle in Groß-Okrilla.

No. 118.

Freitag, den 18. September 1908.

7. Jahrgang.

## Lesehölzchen betr.

Denjenigen Personen hiesiger Gemeinde, die um ein Lesehölzchen für 1909 nachsuchen wollen, wird anbegehrt, sich bis

15. Oktober 1908

im hiesigen Gemeindeamt während der üblichen Geschäftszeit zu melden.  
Später eingehende Bewerbungen können nicht berücksichtigt werden.  
Ottendorf-Moritzdorf, am 17. September 1908.

Der Gemeindevorstand.

## Verklidnes und Sädjidses.

Ottendorf-Okrilla, den 17. September 1908.

Der Segen der Arbeit. Es gibt kein besseres Heilmittel gegen geistige und körperliche Leiden, als Arbeit, einerlei, welcher Art diese auch sei. Fühlen wir uns niederdrückt und traurig, so vermehrt ein lotenloses Nachhängen nach dieser Stimmung, das Mitleid mit uns selbst. Denn da wir Zeit haben, das uns Angekommene von allen Seiten zu überdenken, so finden wir stets neuen Kummer heraus. Wir wühlen in der Wunde, die das Schicksal oder die Menschen und geschloßen, vergrößern sie und kommen so der Wundscholle immer näher. Ganz anders aber wirkt das energische Ausstreifen mitten aus dem Schmerze emporbringen zu einer nutzbringenden Tätigkeit. Der anhaltende Widerwille schwindet bald, unser Werk macht uns Freude, und da es alle unsere Gedanken erfordert, so bleibt kein Rest zum Weiden übrig. So, sind wir glücklich fertig mit dem, was zu verrichten wir uns vorgenommen hatten, so nimmt ein Lustgefühl die Seele der früheren Niederdrücktheit ein. In einem milden Lichte sehen wir das Vergangene. Wir kommen bedeutend leichter darüber hinweg. Ein regelrechter Beruf, der dem Menschen täglich das gebietet: Da mußst du, ist die trefflichste Arznei gegen alle Seelenpein, aber auch gegen allen Kummer. Darum suchen z. B. junge Mädchen, die ein Liebesleid durchzumachen hatten, oft als Krankenpflegerinnen Beschäftigung. Die schweren Pflichten, welche sie freiwillig auf sich nehmen, lassen ihnen keine Zeit zum Verlesen in ihr Schicksal und häufig finden sie schon nach wenigen Monaten das gesunde Gleichgewicht selbst. Das ist Arbeit gegen körperliche Leiden ebenfalls, wird leider von vielen Menschen bestritten. Wer sich bei der ersten Erkältung krank meldet, oder bei jedem Schnupfen tagelang fahrig, der kennt natürlich die segensreichen Folgen des Schöpfens nicht!

Was das Scharfschützen kostet! Bei dem Scharfschützen am 5. September unweit Wilsen St. Nikolai wurden von 60 Feldkanonieren über 700 Schüsse abgegeben. Jedes Geschütz erzielte außer Zielsicherungschüssen zwölf Schrapnellas. Da ein solcher Schuß etwa 85 Mark kostet, kommt der stattliche Betrag von über 60000 Mark nur für die Geschosse zusammen. Darin sind nicht eingerechnet die Munition und Gebäudeschädigung, die Rauschfächer usw.

Es ist nicht eine herrliche Zeit für unsere Kinder, wenn sie jubelnd über die Klappständer rennen und dabei mit entzündeten Zündkerzen hinaufschauen zu dem selbstgefertigten Längsbrenner, das nun hoch oben in den Lüften leuchtet! So ist nur ein Kinderpielzeug, aber ein solches, an denen auch selbst der Erwachsene sein Vergnügen hat. Wie so viele Kinderpielzeuge, ist auch dieses im Laufe der Zeit zu einem Leckerbissen der Menschheit geworden, es ist in die richtigen Hände gelangt. So benutzte z. B. im Jahre 1762 Benjamin Franklin und nach ihm Cavallo, de Romos u. a. den mit einer Metallspitze versehenen Dackel, um an der leitend gemachten Schnur die Elektrizität der Wolken zur Erde zu leiten. Die bei diesen Versuchen gewonnenen Funken erbrachten den Beweis, daß der Blitz ein elektrischer Funke ist. Eine weitere wissenschaftliche Verwertung erfuhr das ursprüngliche Kinderpielzeug in der Aëronautik durch die Drachenballons, die mit aëronautischen

Instrumenten versehen werden und uns Aufklärung bringen über die Windstärke, den Fruchtigkeitsgehalt der Luft und ähnliche Dinge. Freilich, die Hauptverwendung wird der Drache immer in den Händen unserer Jugend finden. Und man wird nichts dagegen haben, denn das Spiel mit den Drachen ist gleichzeitig ein gesunder Sport.

S. E. K. Im Geschäftsbereich des Evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums ist im regelmäßigen Verfahren zu belegen: Das Diakonat zu Rohrborn (Varna) mit Pfarramt Johannis (Rohrborn) — Kl. III (B) Kollator: Die Amtsgüterbesitzerin zu Sahlitz. — Angestellt bez. weseh: wurden: Johannes Theodor Wischner, Pfarrvikar in Mölbitz, als Hilfsgeistlicher in Clonowitz (Rohrborn), P. Moritz Paul Golde, Pfarrer in Königswalde, als Pfarrer in Peritz mit Wilsdorf (Großhain).

Kloster. Herr Schulrat Dr. Lange, königlicher Rechtskonsulent für Dresden III, hält am Sonnabend mit der Lehrerschaft der Bezirksschule in Mölbitz und Kloster-Lausa im Bahnhofs-Hotel zu Kloster eine omliche Konferenz ab, in der man sich unter anderem mit dem Thema zweimündige Beurlaubung der öffentlichen Lehrer beschäftigt wird. Der Unterricht fällt an diesen Tage aus.

Dresden. In einem Abort des vorgestern abend 7 Uhr 27 Minuten von Arnsdorf auf dem Hauptbahnhofe eingetroffenen Personenzuges wurde ein hiesiger Buchhalter an einer Fackelschnur hängend aufgehängt. Durch sofortige ihm vorgenommene Wiederbelebungsoption wurde der Mann wieder zur Besinnung gebracht und darauf mittels Krankenwagens in das Friedrichshäuser Krankenhaus übergeführt.

In Wilsen, unterhalb des Lebnostischen Holzblagesungspostes, sprang Montag vormittag eine unbekante, anscheinend 55 bis 60 Jahre alte Frau in die Elbe und wurde sogleich in die Mitte des Stromes getrieben. Am Uferabspülungspost gelang es zwei mit Rähnen überden Pöhlren, die Unbekante zu fassen und an das Ufer zu bringen. Da sie ein Lebenszeichen nicht mehr von sich gab, nahmen ein Lazarettär, ein Hilfsarzt und ein Wohlfahrtsaufseher sogleich Wiederbelebungsoption an der Frau vor, die aber ergebnislos verliefen. Sie ist 1,75 m groß, schlanker Gestalt, hat dunkle, graumelierte, kurz geschnittene Haare, blaue Augen und im Unterkiefer rechts und links je nur einen Zahn. Ihre Kleidung bestand aus dunkelgrauem Mantel, grauarisiertem Kostümrock, blauem Halbwand, braunem Stoffunterrock mit schwarzem weißer Borte besetzt, grauem Korsett, weißem Hemd, weißen Beinleibern mit Spigen, braunen Strümpfen und schwarzen Lederstiefeln. Ein Taschentuch ist G. T. 8. gezeichnet. Am Oberarm hatte die Lebensnähre einen schwarz gemusterten seidnen Damenschirm mit braunem, gebogenem Stiel und einem grau, blau und grün gestreiften Tuchbeutel mit schwarzer Schnur zurückgelassen.

Vorgestern nachmittag in der 6. Stunde wurde die Hilfe der Feuerwehr nach Dippoldisdorfer Gasse 2 verlangt, wo man auf dem Dach des vierstöckigen Hauses einen Mann bemerkt hatte. Die Mannschaft spannte zur Vorsicht sofort das Sprungtuch im Hofe auf, während andere auf das Dach stiegen und dort in einer Hohlkehle einen daselbst wohnenden Arbeiter in ansturmendem Zustande liegend fanden. Der Mann wurde angefaßt und dann durchs Fenster in seine Wohnung zurückgebracht.

Eisenberg-Moritzburg. Die Stelle eines Gemeindevorstandes für diesen Ort ist in Dresden Västern ausgeschrieben. Für Verwaltung der Gemeinde und der Gemeindefälle werden 1250 Mark gewährt. Außerdem werden für Verwaltung verschiedener Kassen 750 Mark ausgesetzt.

Meißen. Nächsten Montag wird auf der Elbe zwischen Meißen und Borsig eine Kriegsbrücke errichtet, auf der eine Infanterie-Division die Elbe überschreiten soll. Die königliche Amtshauptmannschaft Meißen als Stromamt gibt bekannt, daß am genannten Tage von 1/2 10 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags der Flußverkehr Beschränkungen unterliegen wird, ganz unterbrochen werden muß.

Bautzen. Verhaftet wurde der Kaufmann Fritz Geyer wegen Sittlichkeitsverbrechen. Geyer, der auf der Wallstraße ein Wein- und Kafeslager unterhält, ist verheiratet und Vater von sieben Kindern.

Dahle. Der wegen angeblichen Sittlichkeitsverbrechen verhaftete Einwohner wurde infolge der Haftlosigkeit der Beschuldigung entstanden durch Klatschereien des betreffenden Schulmädchens, aus der Haft wieder entlassen.

Treben. Der hier angestellte 22-jährige Hilfslehrer Albert Weismann wurde in seinem Bette tot aufgefunden. Derselbe litt an Krämpfen und dürfte nach ärztlicher Aussprache der Tod durch diese herbeigeführt sein.

Marienbergr. Die Erzgebirgsvereinsvereine zu Wolkenstein und Marienberg haben in einer auf der Dreibrüderhöhe stattgefundenen gemeinschaftlichen Versammlung beschloßen, von dieser bekanntlich mit Restauration und Aussichtsturm gekrönten Höhe eine Winterbahn für Schneeschuhläufer und Aufsteiger anzulegen. Das Gelände ist zur Ausübung dieses Sports vorzüglich geeignet.

Oberleutersdorf. Ein heiteres Straßenbild bot dieser Tage die Ragnergasse. Infolge einer Erdschütterung kam ein auf einem Wagen liegendes großes Sirupfaß ins Rollen und fiel hart auf die Erde auf, so daß die Reifen sprangen und der süße Inhalt des Faßes auf die Straße sich ergoß. Im Augenblick bildete sich um den süßen Berg ein schier unentwirrbarer Anhauf von Kinderleibern, die mit Fingern zulangen oder rasch sich Löffel und kleine Töpfchen aus den Häusern herbeigeholt hatten und den süßen Sirup schleckten.

Leipzig. Noch immer herrscht keine rechte Klarheit darüber, auf welche Weise das als zerstückelte Leiche in der Weisse aufgefundenene Dienstmädchen Emma Heine seinen Tod gefunden hat. Jetzt ist in Altenburg durch Leipziger Kriminalbeamte der Richter Robert Bohmann aus Leipzig verhaftet ins Leipziger Untersuchungsgefängnis überführt worden, da sich die Verdachtsgründe sehr verhärtet haben, daß er an dem Tode, der Zerstückelung und der Beiseiteschaffung des auf so geheimnisvolle Weise ums Leben gekommenen Dienstmädchens beteiligt ist. Seine Ehefrau ist bekanntlich bereits kurz nach der Auffindung des Leichnams der Heine verhaftet worden und befindet sich seitdem in Untersuchungshaft. An ihrer Schuld besteht kaum ein Zweifel mehr.

Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich am Dienstag Mittag im Hofe eines Fabrikgrundstücks an der Wittenberger Straße in L. Gutritsch. Dasselbst wurde der 61 Jahre alte Klempner Oskar Seyferth, Wilschminenstraße 4, von einem jungen Burschen, der sich mit Radfahren belustigte, angefahren und derart unglücklich zu Falle gebracht, daß er einen Schädelbruch davontrug. Der Bedauernswerte wurde sofort mit einem Notverband versehen und dann nach dem Stadt Krankenhaus überführt. Dort ist er kurze Zeit nach seiner Einlieferung an den Folgen der erlittenen Verletzungen verstorben.

Chemnitz. Das 19-jährige Mädchen Unger hatte mit dem 22-jährigen Kaufmann Reine ein Verlobungsverhältnis unterhalten, das nicht ohne

Folgen blieb. Das Mädchen mußte jedoch die Entbindung mit seinem jungen Leben bezahlen. Ueber dieses tragische Ende der Geliebten wurde der junge Mann trübsinnig. Man beobachtete ihn gestern früh, wie er auf dem Altenburger Friedhofe umherirrte und fortwährend an das offene, noch leere Grab der Geliebten zurückkehrte. Bald darauf erlitt er von der Parentationshalle her ein Schuß. Reine hatte sich einen tödlich wirkenden Schuß in die Schläfe beigebracht. Man fand seine Leiche neben der der Geliebten liegen.

Geyer i. Ergg. Der Leichenfund, über den wir seinerzeit berichteten, hatte vor der Chemnitzer Strafkammer ein gerichtliches Nachspiel. Vor Gericht standen die 1887 geborene Hädlermeisterstochter Emilie Clara Geyer von hier, deren Geliebter, der 22-jährige, aus Chalons-sur-Marne gebürtige Kaufmann Louis Camille René Perriquet, zuletzt hier, und der hier wohnhafte Kaufmann Karl Friedrich Richard Schulz. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Bekanntlich fand ein zehnjähriger Knabe am Sonntag, den 12. Juli, in dem sogenannten „großen Teich“ die in einem Popkarton verpackte Leiche eines Kindes männlichen Geschlechts; der Popkarton war mit einem Stein beschwert. Wie sich in der Verhandlung herausstellte, war das Kind nicht ermordet worden, sondern tot zur Welt gekommen. Allerdings unternahm die Großmutter, die als Mutter des Kindes festgestellt wurde, schon längere Zeit vor der Geburt ein erfolgreiches Verbrechen nach Paragraph 218. Die Großmutter und der Kaufmann Perriquet wurden wegen versuchten Verbrechens im Sinne des erwähnten Paragraphen zu je 3 Monaten Gefängnis und zu zwei Wochen Haft wegen Übertretung des Paragraphen 367 J. 1 verurteilt. Der Mitangeklagte, Kaufmann Schulz, der Perriquet ein verbotenes Mittel angepriesen haben sollte wurde freigesprochen.

Mitteldorf b. Stollberg. Unter schrecklichen Schmerzen gestorben ist der Fuhrunternehmer Bauer der mit der linken Hand in ein Wagnrad gekommen war. In die Wunde war Strohkraut eingedrungen, weshalb ihm die ganze Hand abgenommen werden mußte. Auch diese Maßnahme konnte den Unglücklichen nicht retten. Es trat Brand hinzu der zum Tode führte.

Rühnheide bei Zwönitz. Ein Großfeuer vernichtete das aus 4 großen Gebäuden bestehende Hennische Gutswesen. Das Gehöft brannte vollständig nieder. Es wird Brandstiftung vermutet.

Limbach. In aller Stille ist dieser Tage das Technikum geschlossen worden. Es waren nicht einmal 50 Schüler mehr hier. Schon vor einigen Jahren hatte man die Auflösung des Technikums geplant, doch vermochte damals noch eine Petition der Bürgerschaft an den Stadtrat das Unheil abzuwenden. Man hätte auch jetzt noch den städtischen Zuschuß gern gezahlt, wenn die Prosperität für die Zukunft einigermaßen gewährleistet gewesen wäre. Ohne Zweifel dürfte jetzt eine eifrige Agitation für die Errichtung einer Realschule oder höheren Bürgerschule eingeleitet werden.

Weißeborn bei Zwickau. Hier wurde am Sonntag abend durch das verschlossene Fenster auf die Frau des Gutbesizers Fröhlich geschossen. Die Kugel schlug in nächster Nähe der ohnungslosen Frau in die Wand ein. Bisher konnte der Täter nicht festgestellt werden. Man nimmt an, daß es sich um keinen Zufall, sondern um einen Mordanschlag handelt.

Treuen i. V. Ein schwerer Mandoerunglücksfall ereignete sich gestern vormittag gegen 11 Uhr bei den Mandoerübungen der 24. Division. Bei der Auffahrt stürzte ein Geschütz des Artillerieregiments Nr. 78 um und begrub die Bedienungsmannschaften unter sich. Bei einem Kanonier ist das Leben gefährdet, zwei andere Kanoniere sind ebenfalls sehr schwer verletzt.